

gehsten Gedanken eines Centralbaues (Kuppel über gleichschenkeligem Kreuze) dahin, daß er durch Verlängerung des untern Balkens dem Grundrisse die Gestalt des lateinischen Kreuzes gab. Die stolze Inschrift auf der Fassade meldet, daß Paulus V. Borghefius den Tempel des Apostelfürsten eingeweiht habe. Gleichzeitig ward für die Verschönerung des Petersplatzes Sorge getragen. Sixtus V. ließ den Obelisken des Nero dorthin übertragen, indem er das triumphirende Kreuz auf dessen Spitze, auf den Sockel aber die Inschrift setzte: *Christus vincit, Christus regnat, Christus imperat*; Bernini's Colonnaden nebst den zwei herrlichen Springbrunnen machten dann diesen Platz zum großartigsten monumentalen Platze der Welt. — Hand in Hand mit dem Bau der Peterskirche ging der Umbau und die Erweiterung des vaticanischen Palastes. Sixtus IV. baute 1473 die nach ihm noch heute bekannte Capella Sixtina und legte den Grund zur vaticanischen Bibliothek (s. d. Art.); Innocenz VIII. (1484—1492) schuf nach der Seite des Monte Mario das Belvedere, das unter Julius II. durch einen langen Gang mit dem an den Petersplatz stoßenden Theil des Palastes verbunden wurde, der nun durch Bramante seine *Loggia* um den Cortile di Damaso erhielt. Die Kapelle Nicolau's V., die paulinische Kapelle und der den langen Hof des Belvedere durchschneidende Bibliotheksaal von Sixtus V., die *Scala regia*, welche Bernini unter Urban VIII. anlegte, der *Braecio nuovo*, den unser Landsmann Raphael Stern im Auftrage Pius' VII. schuf, diese und andere Bauten haben nach und nach jenen riesigen Complex geschaffen, wie er heute im vaticanischen Palast vor uns steht. Weit aus der größte Theil desselben ist occupirt durch die Kunstsammlungen (Museum und Galerie der Statuen, Saal der *Arazzi* oder *Sobelins*, Galerie der Inschriften, ägyptisches und etruskisches Museum, Museum christlicher Alterthümer, Mosaisfabrik, Gemäldegalerien), nach die Bibliothek, welche die an kostbaren Handschriften reichste der Welt ist, durch die für den Kirchenhistoriker unerschöpfliche Schatzgrube der päpstlichen Archive (s. d. Art.) u. s. w. Die größten Säle aber, von Perugino, Pintoricchio und Fra Angelico, Michel Angelo und Raphael bis auf Raphael Mengs und Ludwig Seiz, haben in diesen Räumen, in der Sixtinischen und paulinischen Kapelle, in den Loggien und Stangen und Galerien jene unerschöpflichen Werke geschaffen, durch die der Vatican als übrigen Fürstenpaläste der Welt überragt. — In den fast ganz verödeten Borgo wieder zu bewohnern, hatte Martin V. Statthalter, der Cardinal Sixteschi, in Nachahmung eines classischen Beispiel's Urbeisthären, die sich dort niederließen, Straßlosigkeit, allen Anwohnern Steuerfreiheit bewilligt. Alexander VI. legte beim Herannahen des Jubeljahres 1500 eine gerade Straße von der Engelsbrücke nach St. Peter an, die ehemals seinen Namen führte, jetzt Borgo Nuovo heißt. An der

ihr parallelen ehemaligen *carreria sancta*, der verdeckten Porticus (Säulenhalle), war durch Innocenz III. um 1200 ein großes Spital zum heiligen Geiste erbaut worden, das Eugen IV. (1431 bis 1447) erneuerte. Von Johannes XXIII. rührt (1410) der Gang her, der vom Vatican zur Engelsburg führt und auf welchem Clemens VII. sich 1527 beim Eindringen der Horden Karl Bourbon's rettete. Reiche Cardinäle bauten sich in der Nähe der Peterskirche ihre Paläste, die noch heute stehen (Muscicucci, Cesi, Giraud). Ihnen fügte Pius V. den Palast des heiligen Officiums (der Inquisition; s. d. Art. VI, 773 ff.) hinzu. Versfallene Kirchen wurden im Borgo wieder hergestellt, neue erbaut (darunter die des deutschen Campo Santo, zu welcher 1475 der Grundstein gelegt wurde). So wurde die Leonina nach und nach zu einem bevölkerten und reichen Viertel, das als vierzehnte Region den alten städtischen hinzugefügt ward. Pius VII. baute die heutige Sacristei von St. Peter und den anstoßenden Palast der Canoniker, an den sich später ein anderer Palast für die Beneficiaten der Basilika angeschlossen.

4. Der Vatican in neuester Zeit. Nach Savours Plan sollte die Leonina als Enclave im Königreich Italien dem Papste verbleiben; es wäre ein verhängnißvolles Geschenk gewesen, das dem heiligen Stuhle unaufhörliche Verwicklungen gebracht hätte. Als am 21. September 1870, Tags nach der Eroberung Roms, die päpstlichen Truppen vom Petersplatze aus abmarschirten, und der Pöbel sich daran machte, die leer stehenden Kasernen zu plündern, mußte auf Cardinal Antonelli's Veranlassung der italienische General Cadorna Militär in die Leonina schicken, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. So blieb dem Papst nur mehr der vaticanische Palast mit seinem Garten als exterritoriales Besitzthum. Das Capitell von St. Peter wurde gezwungen, seinen liegenden Besitz an Häusern und Landgütern zu verkaufen und dafür italienische Staatsschuldscheine in Zahlung zu nehmen. Der Petersplatz und die um St. Peter herumführende Straße zur Rückseite des vaticanischen Palastes wurden ebenso wie die dortige päpstliche Münze von der neuen Regierung occupirt. In der Ebene hinter der Engelsburg entstand ein neues Stadtviertel, wobei die alte *Porta angelica* nebst der alten Stadtmauer fallen mußte. Nach neuerer Theorie der Gemalthaber gilt übrigens auch der vaticanische Palast nicht mehr als Eigenthum des Papstes, sondern er gehört sammt seinen Kunstwerken, Archiven und wissenschaftlichen Schätzen der italienischen Nation, die dort nur das Oberhaupt der Kirche unentgeltlich und unter eigener Verwaltung wohnen läßt, so lange es ihr angemessen scheint. In Uniform dürfen päpstliche Soldaten außerhalb des Vatican's nicht erscheinen; Functionen in St. Peter, wobei der heilige Vater seine eigenen Soldaten als Escorte nöthig hat, werden bei verschlossenen Thüren gehalten. Zur Verschönerung